

Steinböcke auf Seide

Einstand in der «Labor-Bar»; «A Night at the Grand».
 Von Hildegard Schwaninger



Hauchzarte Modelle: Modeschöpfer Roland Rahal (l.), Michael Muntinga.

In der «Labor-Bar», wo Kurt Aeschbacher jeweils seine Sendung aufzeichnet, geht es meistens heiss her. Und farbenfroh (Aeschbacher liebt bunte Anzüge). Beim Schweizer Modeschöpfer-Paar **Michael Muntinga** und **Roland Rahal**, die unter dem Label Mourjjan seit drei Jahren in Klosters Mode entwerfen und dort eine Boutique haben, war es besonders bunt. Muntinga entwirft die Stoffe, sie werden in Como hergestellt, Rahal macht die Schnitte. Das Resultat sind feinste, hauchzarte Modelle für einen schönen Sommer. Zurzeit denkt man zwar mehr an Pelze, aber die Modeschöpfer sind immer eine Saison voraus; so wurden die Mannequins, die auf hochhackigen Louboutins über den Laufsteg staksten, heftig beklatscht. Dass das Designerpaar aus den Bergen kommt, lässt sich nicht verleugnen. Auf einem Stoff leuchtet – in sonnigen Van-Gogh-Farben – ein Steinbock, auf dem anderen ein Sechzehnder. Mourjjan soll nach Klosters jetzt auch den Rest der Schweiz erobern.

Der Einstand ist geglückt. Die «Labor-Bar» war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nur zwei reservierte Stühle blieben leer. **Shawne Fielding** und ihr neuester Begleiter **Patrick Schöpf** erschienen unentschuldigt nicht. Dafür war die neue Showgrösse **Fabienne Louves** da, mit ihrem Dauerbegleiter **Reto Hanselmann** (er lebt mit einem Mann zusammen). Louves probt zurzeit eine Weihnachtsshow

mit **Maja Brunner**, dreissig Aufführungen in Lachen sind geplant. Den Sound machte **Luca Papini**, der quirilige DJ, der sich gern als Frau verkleidet. Zu einem Abendkleid in dramatischem Rot liess er die Wahnsinnsarie aus «Lucia di Lammermoor» laufen, dann kam wieder Pop/Rock. Wichtig auch das Catering (alle hatten Hunger). Das machte **Mario Baldelli**, der seit fünf Jahren im Geschäft ist. Eine neue Kreation: Mango/Mozarella-Spiesschen.



Neue Showgrösse: Louves, Hanselmann.

Nico Maeder lud bereits zum 22. Mal zur «Night at the Grand». Beim ersten Mal, als Maeder, Gastronom mit Gespür für den Zeitgeist, diese Party organisierte, kamen knapp hundert Leute, die gerade mal die Hotelbar füllten. Jetzt waren es 850, die – auf der

Suche nach Vergnügen oder einem Nachtabschnittspartner – das Luxushotel stürmten. Das Team vom Restaurant «Bärengasse», Wiege von Nico Maeders Aufstieg, wo er nach wie vor erfolgreich wirtschaftet (das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt einfach!), richtete die Party aus. 40 Franken kostete der Eintritt, dafür wurde in eisgekühlten Bechern ein scharfer Drink gereicht – und etwas Fingerfood, damit man nicht gleich sturzbetrunken war. Für weitere Drinks sorgten Barkeeper hinter mehreren Tresen. Auf der Terrasse gab es einen Hotdog-Stand.

Partys, muss man wissen, fangen in Zürich erst um ein Uhr früh an. Was die Leute bis dahin machen, ist nicht erforscht, ein Szenekenner meint, sie trinken sich erst mal zu Hause gute Laune an. Tatsächlich waren um zehn Uhr abends erst übersichtlich wenig Leute da. Laute Discomusik; wer lieber reden (oder rauchen) wollte, ging auf die Terrasse, wo man die spektakuläre Aussicht auf den See hatte und – da die Outdoorheizung bestens funktionierte – die ganze Nacht rumstehen konnte.

Wer, fragt man sich, geht erst nach Mitternacht in den Ausgang? Nun, es war Samstagabend, da hat jeder am nächsten Tag frei. Aber Stichproben-Interviews bei den Anwesenden ergaben, dass sich die meisten gerade zwischen zwei Jobs befinden oder in einer – beruflich nicht sehr anstrengenden – schöpferischen Pause. Gegen ein Uhr erst ging es



Gespür für den Zeitgeist: Nico Maeder.

richtig los. Etwas ostblocklastig sei die Gästeschar, stellte jemand fest. Aber, ist ja bekannt: Von dort kommen die schönen Frauen. Je später der Abend, desto höher die High Heels, kürzer die Röcke, tiefer die Décolletés, desto mehr nackte Haut. Es war eine fröhliche Nacht; die Party, vor fünf Jahren erfunden, um das «Dolder Grand» etwas in Schwung zu bringen, ist heute ein Fixstern im Zürcher Nachtleben.

Im Internet

www.schwaningerpost.com